

# Sanierungs- projekt Schloss Romrod

*Schloss Romrod liegt im Bundesland Hessen, nicht weit von Marburg und nur wenige Autominuten von Alsfeld entfernt. Die Gesamtanlage ist ein unter Denkmalschutz stehendes, architektonisches, historisches und nationales Kulturdenkmal.*

Die seinerzeit wegen Baufälligkeit entfernten Dacherker wurden in der ursprünglichen Gestalt und nach statischen Vorgaben neu gezimmert. Sie sind allseitig mit Schiefer bekleidet und durch Kehlen an die Turmdachfläche angeschlossen.





Das in mitten der Stadt Romrod gelegene Schloss entstand aus einer im 11. Jahrhundert an der alten Heerstraße „durch die kurzen Hessen“ von adeligen Rittern erbauten Wasserburg. Es waren Holzbauten mit Wandgefügen aus lehmbevorfenem Flechtwerk. Von dieser ursprünglichen Burganlage ist heute nichts mehr erhalten. Die Holzbauten wurden nach und nach durch Steinbauten ersetzt und die Burg im sechzehnten Jahrhundert zu einem Renaissanceschloss umgewandelt. Der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstandene Kanzleiturm erhielt um 1895 sein heutiges Aussehen.

Im Jahre 1979 wurde das Schloss dem Land Hessen übereignet und nachfolgend restauriert. Die Gebäude wurden unterschiedlich genutzt, standen über viele Jahre leer und verfielen schließlich in einen maroden Zustand.



Das bei Alsfeld gelegene Schloss Romrod wird zurzeit innen und außen saniert und für eine spätere Raumnutzung mit Zielvorgaben des Denkmalschutzes ausgebaut. Das Bild zeigt den eingerüsteten Kanzleiturm.





Die Neigung der Dachflächen von mehr als 70° erlaubte den Anschluss der Gaubenwangen an die Turmdachfläche mittels ausgehender Kehlen. Die Kehlübergänge wurden einerseits mit Schwärmer, andererseits zwanglos mit Kehlübergangsteinen ausgebildet.

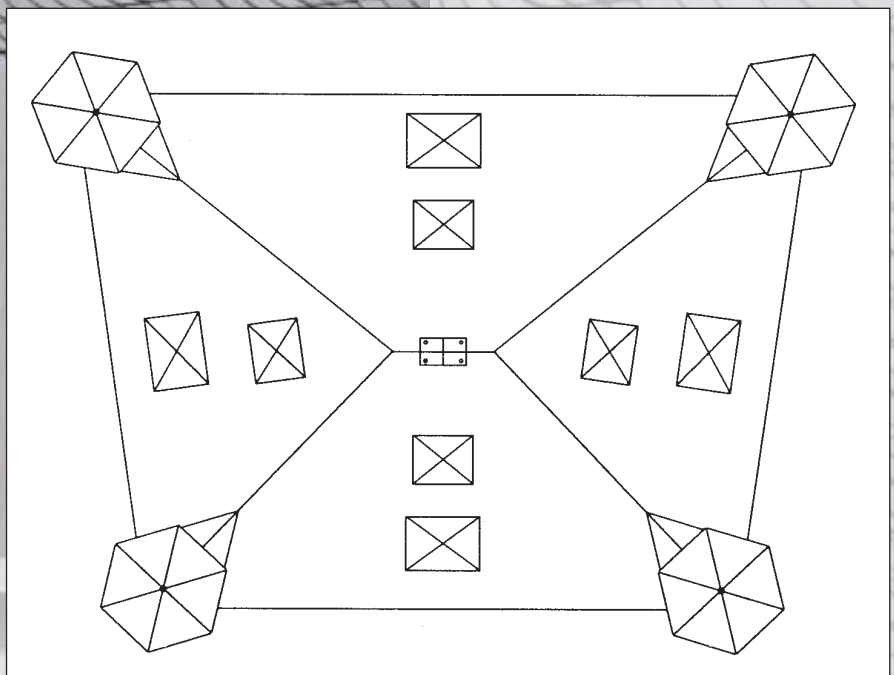
Seit 1996 wurden im gesamten Bestand umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Sie dauern unvermindert an, sollen aber bis Mai 2002 abgeschlossen sein.

### Der Kanzleiturm

Das markanteste Bauwerk der Schlosssilhouette ist der mit Gauben und vorkragenden Dacherkern besetzte Kanzleiturm. Das bis zur Spitze 34 m hohe Turmdach hat eine Traufhöhe von 21 m und eine Dachneigung von mehr als 70°.

Bei der Bestandsaufnahme befand sich die Schieferdeckung in einem verbrauchten, nicht mehr funktionsfähigen Zustand. Nässe gelangte nach innen, Holz faulte vor sich hin und Wände waren feucht. Das Dach musste erneuert werden. ▶

Dachdraufsicht des Kanzleiturms. Das hinter jedem Dacherker befindliche Satteldach umschließt eine an den Gratsparren des Hauptdaches zur statischen Sicherung des Dacherkers geschlossene Firstpfette.







Der Kanzleiturm prägt die Silhouette des Schlosses. Die Außenwände des oberen Turmgeschosses und der vorkragenden Dacherker bestanden ursprünglich aus Sichtfachwerk und weiß getünchten Gefachen. Jetzt sind diese Außenwandflächen geschalt und mit Schiefer bekleidet.

Die alte Schieferdeckung wurde entsorgt und auf die vorhandene Dachschalung eine neue Deckunterlage aus Fichtenbrettern mit Nut und Feder aufgedoppelt. Die nachfolgende Vordeckung erfolgte mit Bitumendachbahnen V 13.

Die neue Schieferdeckung wurde aus Moselschiefer in Altdeutscher Deckung mit Decksteinen im normalen Hieb hergestellt. Dank der steilen Dachneigung konnten die Wangenkehlen der Gauben ausgehend gedeckt werden. Der Kehlgebindeanschluss wurde einerseits mit Schwärmern, andererseits mit Kehlanschlussteinen hergestellt.

Das Obergeschoss des Kanzleiturms hatte ursprünglich Sichtfachwerk mit getünchten Gefachen sowie an jeder der vier Wände einen vorkragenden Erker mit sechseckigem Grundriss und Turmhelm. Diese Dacherker mussten vor 1958 wegen Baufälligkeit abgenommen werden, wurden aber im Zuge der Turmsanierung nach historischen und statischen Vorgaben nachgebildet. Sie bestehen jetzt wieder aus einer Fachwerkkonstruktion mit Turmhelm und geschwungenen Eckstreben.

Anstelle des ursprünglich vorhandenen Sichtfachwerks wurden die Außenwände des Turmgeschosses und die der vorkragenden Dacherker mit Brettern geschalt und mit Schiefer in Altdeutscher Deckart eingedeckt.

## Fazit

Das nahe der Kreisstadt Alsfeld gelegene Schloss Romrod wird zurzeit saniert und für eine spätere Nutzung ausgebaut. Eine der ersten Baumaßnahmen war die Neudeckung des Kanzleiturms. Durch eine Altdeutsche Schieferdeckung wurde die Wertbeständigkeit dieses Gebäudes langfristig gesichert. ■

## BAUTAFEL

### Bauherr:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz,  
Bonn

### Planung und Bauleitung:

Architekturbüro Herbod Gans, Alsfeld

### Schieferdeckungsarbeiten

### Kanzleiturm:

Prange GmbH, Brilon

### Schiefer:

Rathscheck Schiefer und Dach-Systeme KG, Mayen